

Überraschung am Veteranen-Hock im November 2010:

Denys Seiler - ein alter Bekannter taucht auf

pt) Die meisten, die ihn noch von früher kannten, haben ihn seit einem halben Jahrhundert nicht mehr gesehen. Denys Seiler war in den frühen 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts ein sehr begabter 800m Läufer im TVU, der es mit seinem leichtfüssigen Laufstil und seiner Spurtkraft bis in die Nationalmannschaft schaffte, und am Anfang einer grossen Karriere zu stehen schien. Leider machte ihm eine chronische Entzündung in einem Bein einen Strich durch seine Leichtathletik-Ambitionen, und er musste nach ein paar Jahren seine Karriere frühzeitig beenden. Dafür ging's dann aber mit seiner zweiten Leidenschaft, dem Theaterspielen erfolgreich voran. Und auch da profitierte der TVU verschiedentlich von ihm, wenn er am Chränzli als Regisseur oder als Bühnenkünstler sein professionelles Können einfließen liess.



Dann aber brachen die Kontakte bald einmal ab, denn Denys, der Nonkonformist, der sich gerne als „Linker“ bezeichnete, verlegte zusammen mit seiner Frau, ebenfalls Schauspielerin, wie er, seinen Lebens-

mittelpunkt ab 1968 in die DDR, wo er als Schauspieler und Intendant an den meisten bekannten Bühnen grosse Erfolge feierte. Nach der Wende kehrte das Ehepaar Seiler in die Schweiz zurück und wohnt seither im Herzen von Zürich, am Rennweg.



Denys Seiler erzählt aus seinem Leben in der DDR

Den Kontakt mit ihm hatten nur noch ganz wenige Untersträsser, und Walter Kammermann liess nicht locker, bis sich Denys am vergangenen November-Hock der Veteranen wieder einmal bei seinen alten Bekannten zeigte. Und es waren einige, die diese Überraschung hoch erfreut erlebten, umso mehr, als Denys aus dem Stegreif einen Kurzabriss über sein Leben als Bühnenkünstler gab. Und sein Vorsatz, in Zukunft öfters einmal bei der alten Garde vorbei zu schauen löste allgemeine Freude aus, denn man ist gespannt auf weitere Geschichten aus seinem reich befrachteten Leben.

Jahresversammlung 2011 des TVU 60plus

Ein geschichtsträchtiges Treffen

pt) Es war ein geschichtsträchtiges Wiedersehen von drei ehemaligen Leichtathletikgrössen, die sich vor rund 60 Jahren auf den Schweizer Rundbahnen hartnäckig bekämpft, und in der Nationalmannschaft einträchtig unterstützt hatten.

Am Schluss der Veteranen-Jahresversammlung im UBS-Sportzentrum Guggach schaute ein sportlich aussehender Herr im Trainingsdress in den Versammlungsraum und wurde vom Präsidenten alsbald als Josef „Sepp“ Steger identifiziert, mehrfacher Schweizermeister und Rekordhalter über 400 und 800m. Und Sepp staunte nicht schlecht, als er kurz darauf zwei seiner grossen Rivalen aus jener Zeit gegenüber stand. Ernst Schneider über 400m und Denys Seiler über 800m hatten in den frühen Fünfzigerjahren gar manchmal mit dem LCZ-ler Steger die Klingen gekreuzt hatten. Steger war 1951 der erste Schweizer, der die 400m unter 48 Sekunden lief (47,9). Er wurde in jenem Jahr auch Schweizer Meister, ein Titel, den sich in den beiden folgenden Jahren Ernst Schneider holte. Die beiden Läufer standen 1952 auch in der 4x400 Staffel, die an den Olympischen Spielen in Helsinki starten konnte.



V.l.n.r. Ernst Schneider, Sepp Steger, Denys Seiler

Denys Seiler traf auf seiner Spezialdistanz 800m des öfters auf Steger, musste ihm allerdings bei den Schweizermeisterschaften mehrfach den Vortritt lassen.

Die drei ehemaligen Rivalen unterhielten sich glänzend, und das Bild zeigt deutlich, dass „Leichtathleten länger leben“, würde man doch kaum glauben, dass alle drei die Achtzig schon deutlich hinter sich haben.